

Patientenaufklärung - Elektrotherapie

In der Elektrotherapie werden Erkrankungen unter Einwirkung von speziellen Stromformen behandelt. Durch die Elektrotherapie soll die Symptome einer Erkrankung oder Folgen eines Traumas so beeinflusst werden, dass der Kreislauf Schmerz-Spannungserhöhung - Minderdurchblutung - Schmerz durchbrochen wird.

Auch die Nervenleitfähigkeit wird verbessert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Elektrotherapie sind die Muskelreizung zur Muskelkräftigung und die Einbringung von Medikamenten über die Haut (Iontophorese) mittels Elektroden.

Damit wird auch eine günstigere Ausgangssituation für die physiotherapeutische Behandlung geschaffen

Ziele in der Elektrotherapie sind:

Schmerzlinderung, Durchblutungsförderung, Entspannung der Muskulatur, Stoffwechselsteigerung, Muskelkräftigung, Verbesserung der Nervenleitung und eine Resorptionsförderung von Ödemen und Gelenkergüssen.

Einteilung der Stromformen:

- Gleichstrom: galvanischer Strom, Iontophorese
- Niederfrequenz (< 1000 Hz): faradischer Strom, Schwellstromstimulator, TENS, Exponentialstrom, diodynamischer Strom, Ultrareizstrom, Hochvoltimpulsstrom, Nadelimpulsstrom
- Mittelfrequenz (1 kHz - 100 kHz): Interferenzstrom
- Hochfrequenz (über 100 kHz): Kurzwelle, Mikrowelle, Dezimeterwelle (siehe zusätzlich Patientenaufklärung Hochfrequenztherapie)
- Ultraschall (siehe zusätzlich Patientenaufklärung - Ultraschall)

Elektrotherapie kann angewendet werden bei:

- Arthrosen
- Wirbelsäulenerkrankungen (Ischialgien, Bandscheibenerkrankungen, M. Bechterew, HWS-Syndrom, Lumbalgie, u.v.m.)
- Durchblutungsstörungen
- Gelenkerguss
- Kontrakturen
- periphere Lähmungen
- Muskelschwäche
- chronischer Husten
- u.v.m.

Die Elektrotherapie darf nicht angewendet werden bei:

- metastasierenden Tumoren
- Hämophilie (Bluterkrankheit)
- schwerer Arteriosklerose
- hoch akuten, fieberhaften Krankheitsprozessen

Bitte wenden!

- Herzrhythmusstörungen
- Herzschrittmacher
- nach hochdosierter Analgetikagabe (Schmerzmittel)
- akuten Entzündungen

Elektrotherapie darf nur nach genauer Abwägung angewendet werden bei:

- abgegrenzten, gutartigen Tumoren
- Sensibilitätsstörungen
- Schwangerschaft
- Thrombosen
- Osteosynthesen (Metalle im Körper)
- offenen Hautstellen

Risiken in der Elektrotherapie:

Risiken resultieren bei einer Elektrotherapie aus einer unsachgemäßen Anwendung. So kann eine zu hohe Dosierung beispielsweise zu Hautschädigungen, Schmerzen sowie einer gestörten Durchblutung und zu Sensibilitäts- und Herzrhythmusstörungen führen.

Insbesondere die niederfrequente Reizstromtherapie kann in den Bereichen, in denen über Elektroden der Kontakt mit der Haut hergestellt wird, zu Verbrennungen führen, weshalb beispielweise ein feuchter Schwamm zum Schutz der Haut zum Einsatz kommen soll.

Eine hochfrequente Elektrotherapie im Bereich der Gebärmutter ist zudem bei Vorliegen einer Schwangerschaft kontraindiziert, da hier ein erhöhtes Risiko für fetale bzw. embryonale Missbildungen (sogenannter teratogener bzw. fruchtschädigender Effekt) besteht.